

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 54 (1949-1950)  
**Heft:** 17

**Artikel:** Lasst die Kinder der Auslandschweizer ihre Heimat sehen!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-315659>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Laßt die Kinder der Auslandschweizer ihre Heimat sehen!**

Das Hilfswerk für Auslandschweizerkinder der Stiftung Schweizerhilfe sieht eine ihrer schönsten und dringlichsten Aufgaben darin, dem Schweizerkinde, das fern von seiner Heimat aufwächst, sein Vaterland dem Herzen nah und teuer zu erhalten. Es kennt alle Kinder, deren Eltern als Arbeiter, Handwerker, Kaufleute, als Bauern und Farmer oder als Pioniere in oftmals weitabgelegenen, noch unerschlossenen Gebieten in hartem Lebenskampfe stehen. Und es erfährt von ihrer Sorge, daß die junge Generation, in fremder Umgebung aufwachsend, die Schulen des Gastlandes besuchend, keine innere Bindung an die alte Heimat mehr besitzt. Daß die Schweiz den Kindern höchstens noch ein blasses Erinnerungsbild ist, das durch die Anforderungen der lebendigen Gegenwart immer mehr in den Hintergrund gedrängt wird und bald jegliche Bedeutung für die schweizerische Jugend im Ausland verliert. Gerade das aber wollen die Eltern nicht zulassen! Sie würden so gern die Gefühle der Anhänglichkeit, der Liebe und Treue zu ihrem Vaterlande auch in ihren heranwachsenden Kindern wach und wirksam wissen. Die Zusammenkünfte der Auslandschweizer, an denen sie in Lied, Wort und Bild der Heimat gedenken, die Erinnerungen und Erzählungen der Eltern genügen aber dazu nicht, sie stark genug zu machen. Hier nun setzen die Bemühungen der Stiftung Schweizerhilfe ein. Durch Büchersendungen aus der Schweiz vermittelt sie Gedankengut der Heimat; wo Schweizerschulen entstanden sind, wird ihnen ihr Existenzkampf auf mannigfache Art erleichtert. Noch eine weitere nachdrückliche Unterstützung ihrer Bestrebungen aber erwartet das Hilfswerk für Auslandschweizerkinder aus der Heimat: Laßt die Kinder der Auslandschweizer ihre Heimat sehen, bittet und mahnt es uns. Laßt sie ihre Zugehörigkeit zu unserem Vaterlande neu erleben, die Wurzeln fühlen, die aus dem Boden der Heimat ihre Nahrung nehmen. Teilt mit ihnen euer Familienleben von guter Art und redlicher, froher und echt schweizerischer, weltoffener Prägung. Pflanzt unvergeßlich das Gefühl der Zusammengehörigkeit des Schweizervolkes in ihre jungen, aufnahmefreudigen Herzen und zeigt ihnen, wie wir hier das Leben sehen und welche Werte uns Schweizern gültig sind. Zeigt ihnen aber auch die Berge und Seen, die dunklen Wälder und blumigen Wiesen der Heimat, ihre strahlende Schönheit in unverehrtem Glanz; das Staunen, die Ergriffenheit junger Gemüter werden euch reichlich lohnen. So sind wir gewiß, nicht umsonst bei unsern so hilfsbereiten Schweizerfamilien anzufragen, ob sie sich nicht vielleicht doch entschließen könnten, einen Freiplatz bei der Ferienaktion für Auslandschweizerkinder anzumelden. Es ist eine menschlich schöne und patriotische Tat, zu der sie aufgerufen werden. Mögen sich viele aufgerufen fühlen.

Herr Professor W. Baumgartner, Präsident der Stiftung Schweizerhilfe, appelliert an die schweizerische Lehrerschaft :

« Durch mehr als zehn Kriegs- und Nachkriegsjahre hindurch hat das Schweizervolk in weitestgehender Art für die Kinder fremder Länder gesorgt, die durch Not und Elend heimgesucht worden sind. Die Lehrerschaft unseres Landes ist maßgebend an dieser Hilfe mitbeteiligt gewesen. Es ist durchaus in Ordnung, daß dem so war. Wir glauben aber, daß nunmehr die Zeit gekommen ist, da sich unser Volk in vermehrtem Maße wieder seiner eigenen Kinder, die im Auslande leben, annehmen sollte. Die *Stiftung*

*Schweizerhilfe*, die seit vielen Jahren die Auslandschweizerjugend betreut, ist durch all die letzten Jahre stark in den Hintergrund getreten, wohl wissend, daß die Bemühungen unseres Volkes in erster Linie den Notleidenden gelten mußten. Nun aber ist der Moment da, wo wir Sie bitten, auch unsere Anstrengungen zu unterstützen und uns behilflich zu sein in der Beschaffung von Ferienfreiplätzen für Auslandschweizerkinder. Wenn wir für diese Kinder sorgen, die in erster Linie aus Ländern kommen, wo es keine Auslandschweizerschulen gibt, so verfolgen wir neben dem sozialen auch ein vaterländisches Ziel. Wir wollen, daß die Jugend unserer Heimat erhalten bleibe. Nichts Besseres gibt es, um dies zu erreichen, als diesen Kindern die Heimat zu zeigen, sie ihnen zum Erlebnis werden zu lassen. Dabei wollen wir betonen, daß es sich nicht nur darum handelt, Kinder aus ärmsten Volkskreisen unserer Auslandschweizer kommen zu lassen. Gerade die Lehrerschaft wird dafür Verständnis haben, daß sehr oft den Eltern aus dem Mittelstande die Möglichkeit fehlt, aus eigenen Mitteln ihre Kinder für einige Wochen in die Schweiz zu schicken. Auch ihnen sollte wenigstens einmal die Möglichkeit geboten werden, einen Ferienaufenthalt in der Heimat zu machen.

Wir bitten Sie daher recht herzlich, uns zu helfen und in Ihren Klassen zu werben, um für unsere Stiftung *möglichst viele Familienfreiplätze* für die Ferienversorgung der Auslandschweizerkinder zu erhalten. Die Ferienkinder sollten für acht Wochen aufgenommen werden. Die Großzahl der Einreisen erfolgt Mitte Juli aus Deutschland, Österreich, Belgien, Holland, Frankreich und Italien. Bei der Anmeldung können Wünsche hinsichtlich Alter, Geschlecht und Sprache angegeben werden. Wir möchten aber darauf hinweisen, daß uns stets zu wenig Freiplätze für Knaben gemeldet werden.

*Anmeldungen für Freiplätze sind zu richten an die Stiftung Schweizerhilfe, Kreuzbühlstraße 3, St. Gallen-Winkeln, wo auch nähere Auskunft erhältlich ist. »*

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Schweizerische Lehrerverein hat es immer als eine seiner schönsten Aufgaben betrachtet, sich um die Schweizerschulen im Ausland und um die Kinder unserer ausgewanderten Mitbürger zu bekümmern. Wir wollen auch jetzt helfen, sofort und wirksam. Es genügt nicht, den Schulkindern ein paar Worte zu sagen, sondern wir wollen ihnen von den Schweizerkindern in fremden Ländern erzählen, um ihnen ihr Los und die Gefahr, ihre Heimat zu verlieren und zu vergessen, begreiflich zu machen. Aufgerüttelt und hilfsbereit sollen sie die Bitte um Ferienplätze für Auslandschweizerkinder an ihre Eltern weitergeben. Laßt sie auch eine zweckmäßige Anmeldung mit allen Angaben und der Adresse der Stiftung anfertigen und nach Hause mitnehmen, damit die Eltern mit der Erklärung ihrer Bereitschaft, einen jungen Gast aufnehmen zu wollen, keine Mühe haben. Wenn wir alle so aufklärend werben, so sollte es doch vielleicht möglich sein, für recht viele Auslandschweizerkinder Plätze in der Heimat zu erbitten, ihnen Ferienfreude, Ferienlust und das Erlebnis ihres Vaterlandes zu schenken. Liebe Kolleginnen und Kollegen, macht das Anliegen der Stiftung Schweizerhilfe zu euerm eigenen und werbet recht nachdrücklich und wirksam für die Ferienaktion!

*Hans Egg*, Präsident des Schweizerischen Lehrervereins.